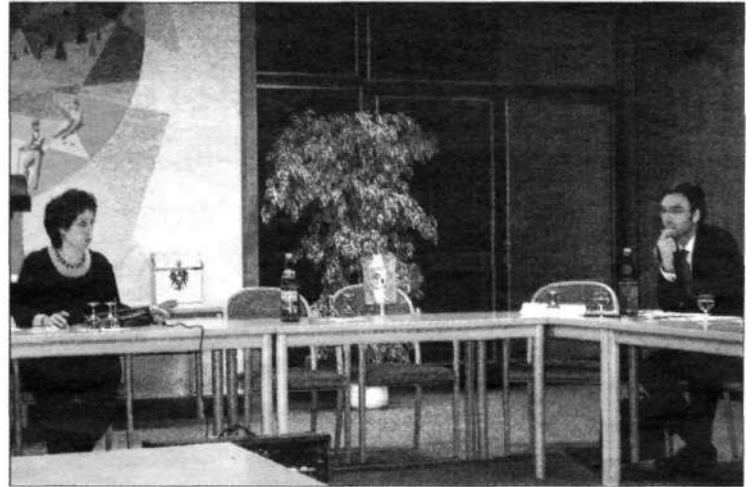




Die gesamte ÖVP-Fraktion ist sich einig: „Der Zustand ist untragbar für Pernitz und schadet der Gemeinde.“ Fotos: Pollak



Zwischen Rupprecht und Rendl blieben einige Sitzplätze frei. Die „Angst-epidemie“ (so eine Stimme aus dem Publikum) geht in der SPÖ um.

Rupprecht gegen Rendl: vor 106 Pernitzern flogen die Fetzen!

SPÖ ließ Gemeinderatssitzung platzen. Bürgermeisterin Rupprechts Krach mit Vize Rendl.

Eine ZuhörerIn meldete sich zu Wort und verkündete: „Die Angstepidemie ist unter zahlreichen SP-Gemeinderäten ausgebrochen.“

PERNITZ - Als Bürgermeisterin Sylvia Rupprecht (SPÖ) die Sitzung eröffnen wollte, fiel ihr Vize Mag. Andreas Rendl, ebenfalls SPÖ, ins Wort: „Liebe Pernitzer ich will allen hier Anwesenden gerne meine Sicht der Dinge näher bringen...“ Rupprecht unterbricht ihn, damit sie

die Sitzung, zwecks Information der Bürger, eröffnen kann. Beschlüsse konnten keine gefasst werden, weil neun rote Gemeinderäte fehlten: Martina Sanz, Nina und Christine Scheibenreif, Doris Steiger, Anton Webel, Ludovika Ruesch, Christian Walter, Manfred Dwornikowitsch und Gattin Margarete Dwornikowitsch waren nicht anwesend. Letztere war zur Zeit der Sitzung (es wäre ihre erste Sitzung als neue Gemeinderätin gewesen) beim Vortrag von Josef Broukal

in Scheuchenstein. Zahlreiche Gemeinderäte entschuldigden sich nicht bei Bürgermeisterin Rupprecht sondern bei Vize Rendl, der stellvertretend für sie erklärte, dass sie Rupprecht nicht erreicht hätten. Was offensichtlich nicht ganz stimmen kann, wie Amtsleiter Hannes Schwarz aufklärte: „Rupprecht war tagsüber im Gemeindeamt und für jeden erreichbar, der sie erreichen wollte.“

Die anwesenden Gemeinderäte waren aufgebracht, da Rendl

versuchte, sich mit aus Sicht der Opposition „unhaltbaren“ Erklärungen aus der Affäre zu ziehen. Die VP-Fraktion und die Liste WIR Pernitzer warfen der SPÖ vor, Bürgermeisterin Rupprecht zu boykottieren und sie „im Regen stehen zu lassen.“ Worauf das Publikum applaudierte und auch „Bravo“ Rufe laut wurden.

Ein besorgter Zuhörer brachte es dann auf den Punkt: „Ich glaube, ich bin in einem schlechten Film. Nur leider ist es wahr und schadet Pernitz.“



Manfred Postl und Karl Zechner vor den 106 Zuhörern bei der nicht beschlussfähigen Gemeinderatssitzung in Pernitz am Montag. Postl verlangte ein Aufzeichnungsgerät für zukünftige Sitzungen. Fotos: Pollak



Auch Josef Broukal schaute gegen Ende der Sitzung vorbei. Johann Bayer nutzte die Gelegenheit, um ihm die Situation in Pernitz aus ihrer Sichtweise zu schildern.